

Im März gibt es eine Ausstellung zur Historie

Jahreshauptversammlung: Der Vorstand des Blasorchesters Lügde ehrt langjährige Mitglieder

Lügde (afk). Mehr als 50 Mal ist das Blasorchester Lügde 2016 live zu erleben gewesen. „Das erfordert viel Einsatz von allen“, lobte der musikalische Leiter Jörn Diekmann. Und hat für seine Lügder Musiker ein besonders Kompliment parat: „Hier passt alles, auch von den Rahmenbedingungen her.“

Die derart Gelobten gaben sich in ihrer Jahreshauptversammlung eine neue Satzung, an der Thomas Krantz und Marco Bossemeyer gemeinsam mit einem Notar gefeilt hatten. Dass sie gute Vorarbeit geleistet hatten, zeigten die nur noch wenigen Nachfragen, bevor die Neufassung mit dem Votum der Versammlung auf den Weg gebracht wurde.

Das soll auch eine Ausstellung tun, die ab März im Lügder Heimatmuseum in Kooperation mit dem Heimat- und Museumsverein zu sehen sein wird. Unter der Regie von Martin Roes soll, beginnend mit der 1887 gegründeten „Feuerwehr Capelle“ Lügde, bis in die Gegenwart mit zahlreichen Dokumenten erinnert werden. Roes präsentierte die ersten Vereinsstatuten der Kapelle, aus der das Blasorchester später hervorging. Damit das Ensemble weiter existieren kann, hat das Orchester in Zusammenarbeit mit der Musikschule Lügde Bläserklassen für Jugendliche und Erwachsene eingerichtet. Zum Teil haben

deren Mitglieder bei Auftritten bereits mitgespielt. In diesem Jahr soll wieder eine Info-Veranstaltung organisiert werden. Das Jahreskonzert wird im März stattfinden.

Für seine 25-jährige Funktion als Vorsitzender zeichne der Vorstand Heinz Krantzaus, der wiederum Johannes Fasse in Abwesenheit für 65-jährige und Heiner Oelmann für 55-jährige Treue ehrte. Ausgezeichnet wurden ferner Martin Roes (40 Jahre), Christopher Marx (30 Jahre) und mehrere Mitglieder für ihre zwanzig- oder zehnjährige Zugehörigkeit zum Orchester.



Exponat für die Schau: Martin Roes zeigt die erste Seite der Statuten der „Feuerwehr Capelle“ Lügde von 1887. FOTO: KRAUSE